

Er gibt der Blutspende ein Gesicht

Lehrer an der Walther-Lehmkuhl-Schule war als Kind leukämiekrank / Seit 20 Jahren gibt es DRK-Spendeaktion an der Schule

Von Gunda Meyer

NEUMÜNSTER Hajo Götz Neumann hat noch heute Tränen in den Augen, wenn er daran denkt, dass sein Leben im Alter von zwölf Jahren auf Messers Schneide stand. Damals litt der heutige Berufsschullehrer der Walther-Lehmkuhl-Schule an Leukämie. Wenn er seinen Schülern vom Bangen erzählt, ob die überlebensnotwendigen Blutplättchen-Spenden rechtzeitig ankommen, öffnet er vielen die Augen: „Für die Schüler bin ich das lebende Beispiel, warum das Blutspenden so wichtig ist“, erklärt der 42-Jährige.

„Für die Schüler bin ich das lebende Beispiel, warum das Blutspenden so wichtig ist.“

Hajo Götz Neumann
Lehrer

Vor 20 Jahren war das Regionale Berufsbildungszentrum landesweit die erste Schule, an der das Deutsche Rote Kreuz (DRK) eine Blutspendeaktion startete. Seit



Julian Steudte (22, von links) und Walid Mulla Mueid (25) im Gespräch mit Hajo Götz Neumann.

FOTO: MEYER

dem gab es 87 Spende-Tage in der Aula. Auch in dieser Woche kamen 216 Schüler zum Aderlass, von denen 163 spenden durften.

„Gerade an den Schulen haben wir sehr viele Erstspender“, erklärte DRK-Sprecherin Susanne von Ra-

benau. In dieser Woche waren es 120. Vor den Aktionswochen besuchen DRK-Mitarbeiter die Schule und klären über das Blutspenden auf. „Viele haben Ängste oder wissen nicht, wie gut sie das Spenden vertragen“, erklärte Sabine Krebs vom DRK

Kreisverband Neumünster.

Angst vor der Nadel hatte vor dem Aufklärungsgespräch auch Julian Steudte. Der angehende Lebensmitteltechniker und sein Klassenkamerad Walid Mulla Mueid gingen zum ersten Mal zum Aderlass. „Das ist

nicht schlimm, ich fühle mich gut“, so Steudte. Neumann selbst gilt zwar als geheilt, darf aber kein Blut mehr spenden. „Ich freue mich über jeden, der sich dazu bereit erklärt, da opfere ich auch gerne fünf Minuten Unterricht, um aufzuklären.“